

Songdogs Times

FREITAG | 13. SEPTEMBER 2019



Carl Carlton & The Songdogs Lifelong Guarantee

Ein Musikerleben ohne Rücksicht auf Verluste

Von Talent Steels

Es ist eine einzigartige und bemerkenswert andere Karriere als Musiker, Komponist und Musikproduzent, die Carl Carlton in den letzten fünf Jahrzehnten hingelegt hat. Heute, mit 64, hält der ewig Rastlose für einige Augenblicke inne. Er schaut – durchaus erstaunt – zurück auf den „back catalogue“ seines Lebens. Im Zentrum: Die Alben mit seinen famosen Songdogs.

Ein intensives Leben als Musiker, das sich über Stil- und Band-Epochen hinweg in den Herzkammern der internationalen Rock- und Popszenerie abgespielt hat. Große Stars, große Städte und legendäre Studios kennt er wie den Inhalt seiner Gitarrenkoffer, ohne den üblichen VIP-Alarm der Branche. Eitelkeiten sind nicht seine Sache. Carlton ist dem Flow gefolgt. Organisch folgt ein Engagement auf das andere. Mal prominent, mal Indie. Mal zum Auffüllen der Geldbörse, mal aus Spaß am puren Spiel, ob als Tour-Gitarrist oder omnipräsenter Vielkünstler im Produktionsprozess. Carl Carlton ist ein weltweit aktiver Superagent der Rockmusik. Mal diskret, mal laut. Können mit Willen zum Stil.

Ähnlich wie der „One-Eyed-Dog“ aus dem gleichnamigen Carlton-Song von 2000 ist er ein Troubadour auf Achse. Er lebte nicht nur in Amsterdam, Dublin, Woodstock oder im legendären New Yorker Künstler-

Hotel Chelsea, sondern zieht aus diesen Ortswechseln bis hinein in die Gegenwart auch seine Energie. Eine Kraft, getragen von Innovationsgeist und profundem Handwerk.

In den Lyrics des Songs heißt es: „He ain't got no money, got no bonds to lose. „Ain't got no pink-house with a lotta locks to close. Ain't got no „good-wife“, not a bunch of screams to feed. He's talkin' about good-life well he's one of a kind, He's a different breed“.

Carl kennt die einschlägigen Clubs und Kaschemmen, das Rampenlicht der legendären Adressen und auch deren Hinterhöfe. Eine stetige, kreative Unruhe treibt ihn an. Fragt man ihn nach seinen Langzeithelden hält er kurz inne. „Schwierig“ murmelt er und lässt die Rockgeschichte vor dem geistigen Auge Revue passieren. Schließlich reduziert er den Kanon auf Ry Cooder, The Band und auch Little Feat. Mit einem entschuldigenden Blick an all die Ungenannten, die für seinen Musikkosmos ebenfalls wichtig waren – und es bis heute sind.

Es dauert bis zur Jahrtausendwende, und dann auch erst nach einer expliziten Aufforderung seines engen Freundes und Mentors Robert Palmer, bis Carlton unter seinem eigenen Namen seine eigene Band formiert: The Songdogs.

Eine eingeschworene Kerntruppe aus musikalischen Wegbegleitern, ergänzt durch prominente Gäste. Nicht umsonst entsteht das Debutalbum in den Sümpfen von Louisiana, in unmittelbarer Nähe zu den Wurzeln des Blues. Seit der Frühzeit von Carltons Musik-Sozialisation findet man eine künstlerische Konstante. Eine Jukebox der 1960er-Jahre spielt dabei eine prägende Rolle. „Seit damals als junger Teenager“, sagt Carl über seine ersten Rhythm and Blues-Entdeckungen in einer ostfriesischen Dorfkneipe, „hat meine Lieblingsmusik eine schwarze Färbung!“

Vom Wirtschaftswunder in die Welt des Rock'n'Roll

Vielleicht ist es purer Zufall, vielleicht kosmische Vorsehung. Der Urknall des Rock'n'Roll 1955, mit Little Richards Song „Tutti Frutti“ und 7-Inch-Singles von Chuck Berry auf dem Chess Label, fällt ins gleiche Jahr wie die Geburt von Karl Walter Ahlerich Buskohl.

Als „Carl“ im April 1955 in der ostfriesischen Ortschaft Ihrhove, etwa 30 Kilometer entfernt von der holländischen Grenze die Welt erblickt, ist die junge, alte Bundesrepublik noch im grauen Nachkriegs-Modus. Besitzerstatus und aufblühendes Wirtschaftswunder.

Freddy Quinns „Heimweh“ steht 1956 fünf Monate lang auf Platz Eins der Hitparade. Bill Haleys „Rock Around The Clock“ folgt immerhin auf Platz Zwei der damaligen Jahresauswertung.

Carlton ist ein Kind vom Bauernhof, hat keine Geschwister. Heißer Ansporn und auch Motivation selber Gitarre zu lernen, waren Rock and Roll und Rythm and Blues der aus der örtlichen Dorfkneipe tönte, wohin er den Vater jeden Samstagmittag begleiten durfte, nachdem Carl ihm geholfen hatte, das Vieh zur Bahnhofsverladerampe zu treiben.

Zur Belohnung gab es ein paar Pfennig für die Wurlitzer Musikbox, die neben den damals populären Schlagern – sehr ungewöhnlich für so einen kleinen Ort – auch mit Ray Charles, Lee Dorsey und John Lee Hooker bestückt war.

Carl lernt als Autodidakt das Gitarrenspiel und versucht sich auch an Bass und Schlagzeug. Eine weitere große Inspiration sind für Carl die Radio-Piraten der Nordsee und die TV-Musikshow Beat-Club von Radio Bremen (A. d. A.: 40 Jahre später treten Carl Carlton and The Songdogs in der Beat-Club Jubiläums Ausstrahlung auf).

Diese Faszination hat ihre Folgen und ihren Preis. Er schmeißt kurzerhand die Schule und muss sich anfangs als Leichtmatrose und Kellner durchschlagen, um sich über Wasser zu halten. In dieser Phase verschreibt er sich komplett der Musik. „Sei Konsequant!“, heißt die Parole an sich selbst. Und überhaupt: Fuck you bürgerliches Leben!

Zunächst bleibt er mit seiner Musik in ostfriesischen Gefilden. Er heuert bei der Country-Truppe Emsland Hillbillies an; in der auch Kralle Krawinkel, der spätere Gitarrist der NDW-Band Trio gespielt hat.

Den Rastlosen hält es allerdings nicht lange in der norddeutschen Szene. Seine Eltern versterben einige Jahre später recht früh. Damit sind auch die privaten Wurzeln gekappt. Carl zieht hinaus in die Welt; ohne Rücksicht auf Verluste.

Mit dem angesagten Krautrock jener Tage kann er nicht viel anfangen. „Ich bin ein Kind der 1960er-Jahre“, sagt Carlton. „Pretty Things, Small Faces und natürlich auch die frühen Rolling Stones waren seinerzeit die wichtigsten Kicks für mich.“

Er wechselt Anfang der Siebziger in die benachbarten Niederlande. Mit 17 ein großer Schritt! Das Lebensgefühl in der nahen Universitätsstadt Groningen, bis heute ein Mini-Mekka für Popmusik, ist schon eher nach seinem Gusto. Das Live-Angebot der dortigen Clubs ist international orientiert. Zudem mischten viele holländische Bands bereits in der englischsprachigen Szene gleichwertig mit.

Carl trifft auf den Bassisten Harry de Winter, der ihn mit Koos van Dijk zusammenbringt, dem Manager von Hermann Brood. 1976 zieht er nach Arnheim, im Zuge eines Angebots von Long Tall Ernie and The Shakers, die mit ihrem Hit „Do You Remember“ Charts-Erfolge selbst im Pop-Mutterland Großbritannien feiern konnten.

„Definitiv eine gute Schule, was Rock 'n' Roll und Entertainer-Qualitäten angeht“, erinnert sich Carlton. Seine erste eigene Band heißt Hollander, mit weltweitem Major-Label-Vertrag bei CBS und Albumaufnahmen in New York.

Im Anschluss daran Umzug nach Amsterdam und die Erfolgszeit mit der Band Vitesse, aus der sich wiederum ein erstes Engagement beim US-Rocker Mink DeVille entwickelt. Carls Karriere schraubt sich hoch, ganz organisch.

Sein Künstlernaam stammt übrigens von seinem ersten Profi-Engagement in Holland. Die Long-Tall-Ernie-Jungs verpassten ihm diesen Titel, nachdem Carl alle Tantiemen seines ersten Hits in Cannes verbraten hatte; standesgemäß logierend im mondänen Carlton Hotel. Auch sein Ami-Schlitten muss auf dem Rückweg dran glauben. Verkauft in Paris geht es dann eben per Auto-Stopp zurück nach Holland.

Die Straßen von New York City

Mit Mitte Zwanzig kommt Carlton seinen Sehnsuchtsorten näher. Er orientiert sich Richtung Amerika und sucht einen Neuanfang in der New Yorker Musikszene. Lou Marini und einige Blues Brothers Musiker helfen ihm sein erstes Appartement im damaligen Musikerhotel Bretton Hall 86th Street/Ecke Broadway zu beziehen. Er spielt im Ritz in der Lower East Side, trifft James Taylor im gerade angesagten Club Trax. Hoffnungsvoller Einstieg eines Nobodys aus Europa an der Upper Westside. „Bowie-Gitarrist Mick Ronson hat mich 'mein kleiner Friese' genannt, was angesichts meiner Größe ein typisch britischer Punch gewesen ist.

Ich bin damals in diese Umbruchphase zwischen Garagenrock und Punk reingestolpert. Ein typisches New Yorker Momentum und ein echter Energy Flash für mich“, erinnert er sich. Und wie so oft sind es die berühmten Fügungen und Zufälle, die ihn als Gitarrist zu einer Fernsehaufzeichnung von Mink DeVille bringen, der Band um Willy DeVille, den er bereits locker kannte. Seine Amerika-Story nimmt ihren Lauf.

Die USA bleiben jedoch keine Einbahnstraße. Gestählt von den dortigen Erfahrungen begibt er sich auf ein transatlantic hopping. Ein Wechselspiel zwischen JFK und Heathrow. Er trägt seinen US-Spirit zurück nach Europa. Die Fachwelt schätzt sein breites musikalisches Spektrum. 1986 stößt er zu Udo Lindbergs Panikorchester. Von Peter Maffay wird er 1987 als Gitarrist, Komponist und Produzent engagiert. Sechs Alben mit Lindenberg, gleich dreizehn No.1 Produktionen als Produzent für Maffay sind – neben Gastspielen bei Wolfgang Niedecken, Stephan Remmler und Nina Hagen – ein stattliches Resultat dieser Ära.

„In dieser Zeit bin ich zwischen sehr unterschiedlichen Anforderungen hin und her gependelt. Dabei muss man nicht nur im Kopf beweglich sein.“ Er ist mit Joe Cocker, Jimmy Barnes und Tina Turner unterwegs. Der Musikreisende geht auf die Langstrecke. Internationale Größen wie Robert Palmer, Keb' Mo', Eric Burdon, Paul Young oder Mother's Finest rekrutieren ihn für Studiosessions und Tourneen.

Anfang der Neunziger entsteht auch seine nächste Band, gemeinsam mit Schlagzeuger Bertram Engel, seinem Kumpel und langjährigen musikalischen Begleiter. New Legend veröffentlichen zwei Alben und touren durch Amerika. In dieser Keimzelle der späteren Songdogs ist bereits Keyboarder Pascal Kravetz dabei. Dazu die holländischen Rocker Harry de Winter und Peter Bootsmann von den New Adventures.

Die Aura von Robert Palmer

1994 zieht es ihn in die irische Hauptstadt Dublin. Carl trifft auf den smarten nordenglischen Weltstar Robert Palmer, der sich nach seinen internationalen Megahits „Addicted To Love“ und „Simply Irresistible“ gerade neu justiert. Palmer war Ende der Achtziger aus der Bahamas-Hauptstadt Nassau zurück nach Europa gezogen, nach Lugano in die schweizerische Südalpen-Provinz Tessin. Hier arbeiten die Beiden ab Mitte der Neunziger immer wieder intensiv

zusammen. „Die Plattenfirma EMI hatte mich damals gebeten, für ein Gala-Konzert von Palmers ‚Greatest Hits Album‘ eine Band zusammen zu stellen.“ Ein Engagement mit positiven Folgen: „Irgendwann ist Robert wie ein älterer Bruder für mich geworden“, sagt Carlton. Er begleitet seinen Freund als Gitarrist auf Tour und im Studio, gemeinsame Songs entstanden. Bei zwei Palmer-Alben ist Carl Co-Produzent.

1999 macht Palmer dann seine folgenschwere Bemerkung: „Why not have your own band?“ Ziemlich spät für einen Musiker, der seit drei Jahrzehnten Bühnen- und Studio-Praxis im Portfolio hat. Palmer lässt nicht locker, selbst beim gemeinsamen Dinner insistiert er: „Carl, DAS ist längst überfällig!“

Also gut. Gesagt, getan. Eine international besetzte Band mit Carlton als Bandleader und Frontmann. Zum inneren Kreis gehören Gitarrist Moses Mo und Bassist Wyzard von den Funkrock-Pionieren Mother's Finest aus Atlanta, Ausnahme-Schlagzeuger Bertram Engel sowie Keyboarder Pascal Kravetz. Enge Mitstreiter aus früheren Zeiten. Allesamt international geschätzte Meister ihres Fachs, kongenial vereint von Carltons Charisma. Weiterhin dabei: Der exzellente Slide-Gitarrist Sonny Landreth, der Stones- und Faces-Keyboards Ian McLagan, sowie Drummer Levon Helm und Garth Hudson von The Band. Zweifellos amerikanische Musiker-Ikonen.

Im September 2000 entsteht in den legendären Dockside Studios in Louisiana das Debüt-Album „Revolution Avenue“. Auch Carltons neuer irischer Nachbar und Kumpel Ronnie Wood, den er bei einer BBC Aufzeichnung mit Palmer in London kennenlernte, steuert zwei Songs zu diesem Album dazu.

Schicksalsschläge

Beim Nachfolger „Love & Respect“ stehen Rock und Blues weiterhin im Zentrum, mit Ausflügen zu Gospel und Reggae. Die Besetzung bei der zweiten Louisiana-Produktion ist noch vielfältiger.

Neben der Kerntruppe sind am Start: Robert Palmer, Levon Helm, Sonny Landreth, Jon Smith, die White Trash Horns, der Rolling Stones-Saxophonist Bobby Keys und der Mannheimer Soul-Singer Xavier Naidoo. Allesamt illustre Köpfe, die sich wie ein „Who's Who“ der internationalen Musikszene lesen. Am Ende der Tour zu „Love & Respect“ wird es plötzlich ernst. Carlton bricht vor den Fernsehkameras der legendären TV-Livesendung „Rockpalast“ zusammen. Das unstete Leben on the road fordert offenbar seinen Tribut. Er zieht seine Lehren daraus und sowieso – „the show must go on“.

Im Folgejahr kommt Carlton mit dem Tribute-Album für Robert Johnson einem seiner alten Helden nahe, zumindest seiner Musik. Carlton und Palmer intonieren gemeinsam eine Version des Johnson-Songs „Milk Cow's Calf Blues“. Inspiriert von ihrer Teilnahme auf „Hellhound on my Trail“, das für einen Grammy nominiert wird, produzieren Robert Palmer und Carl Carlton 2003 das Blues-Album „Drive“, das es in die Blues Top Ten des US-Branchenmagazins Billboard schafft und ebenfalls für einen Grammy nominiert wird. Einige Wochen später, die Promotion für das Album läuft gerade auf Hochtouren, stirbt im September 2003 im Alter von nur 54 Jahren sein Mentor Robert Palmer.

2005 erscheint das Live-Doppel-Album „Cahoots & Roots“, darunter einige Songs aus der Songdogs-Kooperation mit Palmer. Im selben Jahr übernimmt Carlton neuerliche Auswärts-Engagements. Er wird Mitglied der Animals, der Band des britischen Bluesrock-Helden Eric Burdon („We've Gotta Get Out Of This Place“), spielt mit Ivan Neville, James „Hutch“ Hutchinson, Ricky Fataar und Keyboarder Mike Finnigan auf Burdon's Bluesalbum „Soul Of A Man“.

Carlton hat mittlerweile auf Gozo, einer Nachbarinsel von Malta, ein neues Zuhause gefunden. Das irische Abenteuer ist damit passé. 2008 beginnt er mit der Arbeit für das Songdogs-Album „Songs for the Lost and Brave“, eingespielt im Studio von Levon Helm in Woodstock im US-Bundesstaat New York. Schon während der Produktionen in Louisiana hatte Levon Carl und die Band zu sich nach Hause eingeladen. „Wenn Robert Palmer der ältere Bruder für mich war, den ich nie hatte“, sagt er, „dann war Levon seit unserer ersten Begegnung im Jahr 2000 in Louisiana mein Ersatzvater. Neben The Band hatte er persönlich einen immensen Einfluss auf mich und meine Musik. Überhaupt sollte man sich einmal vorstellen, da setzte sich damals dieser geniale Typ in seine alte Karre und fuhr die gesamte Strecke von Woodstock über Arkansas nach Maurice, Louisiana runter. Er wollte unbedingt bei dieser Produktion dabei sein. Eine Wertschätzung damals – für mich, die ich ihm gar nicht hoch genug anrechnen kann.“

Neues Bandmitglied ist Drummer Zack Alford. Ein genialer Köpfer, der nicht nur für Bruce Springsteen oder David Bowie getrommelt hat. Carlton ist es gelungen, eine Rhythm Section zu versammeln, die zweifellos zu den Großen im US-Rock zählt. All das eingespielt in der sagenumwobenen Woodstock-Scheune von Levon Helm. Jede Holzplanke kann hier eine legendäre Story erzählen. Der Hamburger Beatles-Mitstreiter, Bassist und Grafiker Klaus Voormann, der in Woodstock zuvor zwei Songs mit Carlton eingespielt hat, veröffentlicht 2009 seine Compilation „A Sideman's Journey“. Carlton übernimmt dafür zusammen mit

seinem Sohn Max Buskohl einige Songs. Neben diesen Aufnahmen tourt 2009 – begleitet von Mothers Finest – die Songdogs-Liveshow „Funk 'n' Roll Express“.

2011 schreiben Carlton und der US-Musiker Larry Campbell (Bob Dylan, Elvis Costello, Levon Helm Band) „Toast to Freedom“, einen Song zum 50. Geburtstag von Amnesty International. Ausgewählt in einem neutralen Jury-Verfahren setzt sich „Toast To Freedom“ gegen alle internationalen Großkünstler durch. Eine Sensation, die in der US-Presse von Washington Post bis New York Times mit Erstaunen gewürdigt wird. Die Songdogs spielen diesen Song mit über 50 Sängern und Sängerinnen in Levon Helms Woodstock-Studio ein, darunter Kris Kristofferson, Warren Haynes, Donald Fagen, Keb' Mo', Taj Mahal, Rosanne Cash, Marianne Faithfull, Christine and The Queens, Jimmy Barnes, Jane Birkin und Eric Burdon. Produziert wird dieser Amnesty-Tribute-Song von Bob Clearmountain, Larry Campbell und Carlton selbst. „Der Kleine Friese“ von einst ist im Musiker-Olymp angekommen.

Im Frühjahr 2016 arbeitet Carlton mit Marius Müller-Westernhagen an dessen MTV-Unplugged-Projekt. Auch auf die anschließende Tour begleitet er ihn. Einen vorläufigen Abschluss dieses Marathons macht das Solo-Album „Lights Out In Wonderland“, gefolgt von „Woodstock and Wonderland“-Tour, von der 2017 auch ein erfolgreiches Live Album erscheint. Mit der Bluesrock-Revue „Tobacco Road To Graceland“ tourt Carlton im gleichen Jahr durch Deutschland. Zu Sylvester 2017/2018 gibt es gar sechs Stunden Carl Carlton im TV: Der Sender 3sat zeigt ein Popmusik-Special mit Liveshows von Peter Maffay, Udo Lindenberg und Marius Müller-Westernhagen. Jeweils mit von der Partie: Carl Carlton!

The Return of The Songdogs

Genau 20 Jahre nach Gründung findet jetzt im Herbst 2019 das Revival der Songdogs in der ursprünglichen Besetzung mit Moses Mo, Jerry „Wyzard“ Seay, Pascal Kravetz und Drummer Bertram Engel statt. Unter dem Motto „Reunion On Revolution Avenue“ bringt diese Tour laut Carl Carlton „eine Mischung aus musikalischer Bilanz ziehen, mit viel Spaß dabei“ auf die Bühne. Selbstredend werden dabei die Klassiker der Band gewürdigt und gleichzeitig eine Lunte gelegt für neue Ideen, neue Einflüsse – und sicherlich auch für ein neues Album. Wie ein Song von ihrem letzten Album schon fordert: Keep on swinging.

Reunion On Revolution Avenue

Carl Carlton and The Songdogs are back! 20 years after its formation in 1999 the original line-up of Carl Carlton's legendary band will embark on a European Tour in fall of 2019.

By Genius Borroughs

Following his acclaimed solo concert-series »Woodstock & Wonderland« and »Tobacco Road To Graceland«, once again Carl Carlton is about to surprise followers and critics alike. This time with the revival of his legendary outfit The Songdogs and their »Reunion on Revolution Avenue«-Tour 2019.

During their ten-year career span, Carl Carlton & The Songdogs released four brilliant, authentic roots rock albums, which elated and convinced music experts and fans alike. No wonder a public demand for a reunion was growing over the years. During Carlton's engagement with Robert Palmer, the stellar musician and singer, best known for his blockbuster hits such as »Looking For Clues« and »Addicted To Love« had tried to motivate Carl to form his own band. And that for a particular reason: Robert admired Carl's music and style and hoped to see it come to action in the settings of an authentic group.

Carlton, who had collaborated with Palmer for years, followed the advice of his brotherly friend and soon The Songdogs formation began to take shape. Palmer himself, who passed away way suddenly and unexpectedly in 2003, also belonged to the circle of distinguished guest performers of this five-member Supergroup. Temporary, pivotal supporters were Levon Helm and Garth Hudson (both The Band), Bobby Keys, Sonny Landreth, Ian »Mac« McLagan (Small Faces, Rolling Stones et al.), Ronnie Wood (Rolling Stones), Jon Smith, Steve Howard, Eric Burdon and Klaus Voormann et al..

The original line-up comprised Moses Mo - guitars and Wyzard - bass of Atlanta based funk rock sensation Mother's Finest, Pascal Kravetz - keyboards, plus Bertram Engel - drums (both Robert Palmer, Springsteen et al.), later replaced by Wayne P. Sheehy (Ronnie Wood Band, Hothouse Flowers), Zachary Alford (David Bowie, Bruce Springsteen et al.) and Dion Murdock (Mother's Finest, Macy Gray).

The formation of The Songdogs was a field day, both for rock aficionados around the world and for the man himself. Carlton,



Riding with The Lost And Brave

having worked as a highly sought-after guitarist, songwriter and producer for the likes of Robert Palmer, Mother's Finest, Eric Burdon, Joe Cocker, Jimmy Barnes, Peter Maffay, Udo Lindenberg et al., had finally created his very own playground to let off steam and put his "no bullshit" approach into practice.

The Songdogs debut LP »Revolution Avenue« (2001) recorded deep in the swamps of Maurice, Louisiana's Dockside Studio, has long since considered a masterpiece that helped to define the Songdogs spirit and shape their distinctive sound. Quote: »The atmosphere reflected in Carlton's „Revolution Avenue“, is reminiscent of the spirit that made The Band a personification of American rock.«

Due to Carl's and his partners tight work-schedule, they »only« released three more albums: »Love & Respect« (2003), which gained them raving reviews, the double-live-album »Cahoots & Roots« (2004), which consolidates the Songdogs' reputation as ace-performers and »Songs for the Lost and Brave« (2008), produced at Levon Helm's studio »The Barn« in Woodstock, NY.

After ten years, packed with exciting recordings and riveting concerts, it came as a surprise that the much-celebrated Songdogs disbanded friendly in tacit understanding, each member following their individual musical calls.

Finally, and not entirely unexpected in 2019, encouraged by friends and fans who kept on calling for a band reunion, Carlton happily gave it a go - a new start. Finally twenty years after the first song rang out of the giant speakers at Dockside Studios in Maurice, Louisiana, the Songdogs are back with a vengeance, like they were never away, true to their motto:

Keep on swinging!



Forgotten Classics

KLASSIEKER

Carl Carlton And The Songdogs

Revolution Avenue